

Fazit

Beim gegenwärtigen Forschungs- und Editionsstand erscheint es müßig, vorhandenen Thesen weitere Varianten und Vermutungen hinzufügen. ‘Petrus de Vinea’ wurde jedenfalls wie Pseudo-Marinus de Ebulo und ‘Thomas von Capua’ erst Jahrzehnte nach dem Tod des namengebenden Protagonisten zusammengestellt. Viele Materialien haben mit Petrus gar nichts zu tun, sondern stammen lediglich aus den Kanzleien Friedrichs II., Konrads IV. und Manfreds. Die Fünf-Bücher-Fassungen mögen noch unter den Staufern kompiliert worden sein, die Sechs-Bücher-Fassungen dagegen erst an der römischen Kurie 1268-1271 gemeinsam mit ähnlichen Mustersammlungen für päpstliche *littere*. Aufgrund seiner Herkunft aus Capua hatte Petrus zweifellos Freunde an der römischen Kurie, zu denen Thomas und Marinus de Ebulo oder auch noch Jordan von Terracina gezählt haben könnten, so daß eine sich auf diese Personen beziehende Sammlungstätigkeit bruchlos Materialien aus des Petrus Tätigkeitsfeld einschließen konnte⁸⁵. Wichtig sind hier vermutlich Nikolaus von Rocca der Ältere und sein Neffe Nikolaus von Rocca der Jüngere, der in den 70er Jahren an der römischen Kurie tätig war⁸⁶. Die längsten und wohl spätesten Redaktionen, die großen Sechs-Bücher-Fassungen, von denen die drei umfangreichsten Handschriften bis zu 477 Stücke aufweisen, mögen sogar erst in Paris, im Umkreis der Universität und des wie Friedrich II. mit den Päpsten streitenden Hofes Philipps des Schönen von Frankreich (1285-1314) entstanden sein⁸⁷. Die nachfolgend edierte Liste mit Rubren und Incipits könnte ein Überbleibsel dieser Redaktionsarbeiten sein. Die vielen offenen Fragen sind nur durch kritische Editionen weiter zu erhellen, die sich nicht auf Einzelstücke und ausgewählte Handschriften beschränken, sondern die Gesamtüberlieferung für alle Einzeltexte und – wenigstens kursorisch – für eine möglichst große Auswahl an Handschriften in den Blick nehmen.

85) SCHALLER, Briefsammlung (wie Anm. 1) S. 470-476.

86) Nicola da Rocca, *Epistolae*, hg. von Fulvio DELLE DONNE (Edizione nazionale dei testi mediolatini 9, 2003) S. XII-XXVIII; Una silloge epistolare della seconda metà del XIII secolo: i „Dictamina“ provenienti dall’Italia meridionale del ms. Paris, Bibl. Nat. Lat. 8567, hg. von DEMS. (Edizione nazionale dei testi mediolatini 19, 2007); BOCCIA, Redazione (wie Anm. 75), passim; GRÉVIN, *Rhétorique* (wie Anm. 1) S. 69-75, 357-366.

87) SCHALLER, Entstehung (wie Anm. 1) S. 231-240; DERS., Briefsammlung (wie Anm. 1) S. 476; GRÉVIN, *Rhétorique* (wie Anm. 1) S. 59-61.